



Bischheimer Neies!

Ausgabe 15

Dezember 2015

Herausgeber: Kulturverein Bischheim e.V.

Kontakt: redaktion@kulturverein-bischheim.de

Übersicht:

- 1 Adventsbasar
- 3 Skigymnastik in Bischheim
- 4 Es wurde wieder in der Weihnachtsbäckerei gebacken
- 5 Was ist eigentlich Halloween?
- 6 Paul Fischer - Der Mann, der Bischheim „steinreich“ machte
- 8 Fortschritte bei der Dorfchronik
- 10 Neues vom Seniorencafé
- 11 Vier ausgelassene Tage Bischheimer Kerb
- 12 Rückblick auf die Aktivitäten des Kulturverein Bischheim e.V. in 2015

Großartige Unterstützung beim Adventsbasar

Viel Herzblut steckte mal wieder in der Vorbereitung für den Bischheimer Adventsbasar. Da so viele freiwillige Helfer zur Verfügung standen wie schon lange nicht mehr, konnten der Auf- und Abbau insgesamt sehr zügig erfolgen.

Um den Aufbau zu entzerren, fanden sich bereits freitags am späten Nachmittag bei ziemlicher Kälte einige Männer ein, um gemeinsam den selbst gebauten massiven Verkaufsstand des Kulturvereins aufzubauen und die ersten Vorbereitungen zu treffen. Samstags ging es dann in aller Frühe los. Jedes Jahr klappt der Aufbau etwas besser, weil sich Routinen eingespielt haben und Abläufe optimiert werden. So konnte z.B. eines der bisher verwendeten großen Zelte ersetzt werden durch schneller aufzubauende Faltpavillons, die von privat bzw. seitens des Fördervereins der Feuerwehr zur Verfügung gestellt wurden. Wenn sich dann auch noch so viele Helfer einfinden, die ganz begierig darauf sind, Hand an zu legen, ist es kein Wunder, dass lange vor Beginn der Veranstaltung alles fertig gerichtet war.



Bild: Bischheimer Adventsbasar 2015

Redaktion:

Carolin Bayer *cbb*

Michael Mahler *mm*

Jörg Füge *jf*

Der Familiengottesdienst, welcher um 15.30 Uhr begann, füllte die Bischheimer Kirche bis auf den letzten Platz. Gemeindediakon Harald Jung gelang es wieder einmal, die vielen Kinder der Kindergottesdienstgruppe sowie des Bischheimer Kindergartens in den Gottesdienst einzubeziehen. Die Kirche war thematisch passend dekoriert zu dem kleinen Stück, das die Kinder aufführten. Und nach freundlicher Einladung durch Herrn Jung ließen sich die Erwachsenen beim Gesang nicht lumpen.



Bild: Familiengottesdienst in der Kirche

Mit Abschluss des Gottesdienstes füllte sich der Adventsbasar auf dem Vorplatz des Pfarrhauses schlagartig. Vor allem die Kinder flitzten neugierig von Stand zu Stand, um zu sehen, wo das Taschengeld am besten investiert werden könnte.



Bild: Adventsbasar

Der Kindergarten bot an seinem Stand außer Brezeln und Kinderpunsch ein Wurfspiel an, bei dem die Kinder Keks-Hexenhäuschen gewinnen konnten, welche Eltern im Vorfeld für die Aktion gemeinsam hergestellt hatten. Wie schon seit Jahren bot Klaus Engelhard seine Schnäpse und Liköre an, die man auch gerne zur Probe vor Ort verkosten konnte. Christel Schlicht hatte ihre selbst hergestellten besonderen Weihnachtskerzen und Karten im Gepäck. Britta Schott und Lisa Gehrmann lockten mit Schmuck und Selbstgenähtem. Von Dorothea Kamp konnten Adventsgestecke und weihnachtliche Deko erworben werden. Tobias Feuerle erweiterte sein Angebot rund um Honig und Imkerprodukte neben den begehrten Flammkuchen auch noch um heißen Met. Außerdem verkaufte eine Elterninitiative Bücher für Groß

und Klein, um so aus dem Erlös einen Büchergutschein für den Kindergarten zu erwirtschaften. Bratwürste und Glühwein wurden ebenso rege konsumiert wie die heißen Waffeln, die der Elternausschuss des Kindergartens beisteuerte.



Bild: Plätzchen-Verkaufsstand der Kinder

Eine besondere Weihnachtsstimmung stellte sich mit den Bläsern des Musikvereins Bolanden ein, unter denen sich auch einige Bischheimer Mitbürger befinden.

Mit jedem Jahr kommen mehr Bläser zu Besuch, die in der Scheune unter nicht ganz einfachen Lichtbedingungen klangvolle Weihnachtslieder zum Besten geben. In der Dämmerung bei Kerzenlicht regte die klanggewaltige Blasmusik zum Innehalten und Besinnen an.



Bild: Bläser des Musikvereins Bolanden

Für besondere Erheiterung sorgte der Ausgang der Spendenaktion zugunsten des Fördervereins für tumor- und leukämiekranke Kinder e.V. im Mainz mit einer Schätzfrage. Die Marktbesucher konnten schätzen, wie viele rote Reiskörner sich in einem Glas voller Reis befinden.

Wer mit seinem Tipp am nächsten an der tatsächlichen Zahl roter Körner lag, konnte eine riesige Schwarzwälder Kirschtorte gewinnen. Die Torte hatte Petra Steuerwald aus Gausheim gestiftet, die sich seit Jahren mit Spendenaktionen für den Verein engagiert. Dass der glückliche Gewinner, Holger Brock, ausgerechnet selbst gelernter Konditor ist, brachte einige Lacher ein. Für alle, die mitgeraten haben: es waren 823 rote Reiskörner.

Gegen 18 Uhr kündigte sich der Nikolaus mit seinem Glöckchen an und blitzschnell fanden sich jede Menge Kinder am Weihnachtsbaum ein. Schon zuvor war der rote Stuhl dort von einigen Kindern thematisiert worden, die sich bereits gedacht hatten, dass es sich um den Platz des Weihnachtsmannes handeln müsse. Lauthals erbrachten die Kinder mit Unterstützung der Erzieherin Kirsten Engelhard dem Nikolaus ein Ständchen, bevor jeder mit einem Schokoladen-Nikolaus belohnt wurde.



Bild: Besuch des Nikolauses

Erst nach 8 Uhr räumten die Aussteller ihre Waren zusammen. Nachdem das Wetter sich überraschend gut gehalten hatte, wurde es doch zunehmend kühler und windiger. Ganz selbstverständlich legten einige der verbleibenden Marktbesucher mit Hand an beim Abbau der Zelte, an denen der Wind zerrte. So konnte der Marktplatz einigermaßen zügig geräumt werden. Die letzten Gäste verlagerten sich in die windgeschützte Scheune.

Besonders beeindruckend: selbst am Sonntagmorgen fanden sich zahlreiche Helfer ein, um die letzten Reste der Veranstaltung zu beseitigen. Bei ungemütlichem Wetter wuss-

te jeder, was er zu tun hatte. Sogar ein Neubischheimer packte mit an, nachdem er am Vorabend auf dem Adventsbasar davon Wind bekommen hatte, dass morgens der Abbau beendet wird. Das erfolgreiche Wochenende wurde schließlich mit einer kleinen Einkehr in der Alten Schule abgeschlossen. Und ganz zum Schluss fand sich Hennicke Kamp extra noch einmal ein, um die WCs zu reinigen.



Bild: Helfer beim Aufräumen am Sonntag

Herzlichen Dank an alle Helfer und Aussteller, an Pfarrer Ehrlich für die Bereitstellung der Räumlichkeiten sowie an Familie Mollstädter, die einen Starkstromanschluss zur Verfügung stellte, damit dieses Jahr nicht mehr die Sicherungen rausflogen. (cbb)

Skigymnastik in Bischheim

Der Schneesportclub Donnersberg hatte in den vergangenen Jahren während der Wintermonate einmal wöchentlich in Kirchheimbolanden Skigymnastik angeboten. Allerdings steht die bisherige Leitung in dieser Saison nicht zur Verfügung. Zum Erhalt des Angebots haben sich Sandra und Mark Landfried sowie Silke und Hennicke Kamp bereit erklärt, als Ersatz einzuspringen.

Der Kurs findet jeweils donnerstags von 20 bis 21 Uhr in der Turnhalle in Bischheim statt. Teilnehmen können alle Wintersportbegeisterten, auch Nichtmitglieder. Gemeinsam kann man sich so auf die Wintersaison vorbereiten - oder sich einfach mal bewegen. (cbb)

donnerstags 20 Uhr



Es wurde wieder in der Weihnachtsbäckerei gebacken

Mittlerweile ist es eine kleine Tradition: das Plätzchenbacken der Bischheimer Kinder kurz vor dem Adventsbasar. Initiiert wurde die Aktion durch Silke Kamp, die dabei von Sandra Landfried und Carolin Bayer unterstützt wird. Samstags, am 21. November, trafen sich interessierte Kinder in der Bischheimer Turnhalle und verarbeiteten bereits vorbereitete Plätzchenteige. Da wurde mit Feuereifer für gut zwei Stunden ausgestochen, gerollt, gepinselt und dekoriert.



Bild: Gemeinsames Plätzchenbacken

Das Ergebnis dieses Jahr waren wieder jede Menge Plätzchen, die am Adventsbasar von den Kindern eigenständig von einem kleinen Verkaufsladen aus verkauft wurden: Buttergebäck, Husarenkrapfen, Nougathörnchen und Lebkuchen. Die besondere Attraktion beim Backen bildete das Spritzgebäck, das Katja Hey-Glück mit den Kindern zubereitete. Hier wird der Teig durch einen Fleischwolf gedreht, was die Kinder immer wieder aufs Neue begeistert. An dieser Stelle wird auch Ina Jochem und Ulla Leverkus für die freundlichen Teigspenden gedankt. Claudia Willig, die dieses Jahr leider nicht mitbacken konnte, stellte eine Ladung „Wolfszähne“ zur Verfügung und Tamara Stüttchen steuerte ebenfalls selbst gebackene Plätzchen bei. Herzlichen Dank hierfür.

Bereits im vergangenen Jahr wurde angesichts des steigenden Interesses an der Veranstaltung das Programm um Basteln erweitert. Dabei bastelten die Kinder teilweise Dekoration für den Adventsbasar, teilweise aber auch Geschenke für den Eigengebrauch wie z.B. Weihnachtskarten. Zu viele Bäcker kön-

nen nämlich aus Platzgründen nicht gleichzeitig an den Baktischen tätig werden. Allerdings ergibt es sich erfahrungsgemäß sehr gut, dass zwischen der Back- und der Bastelstation rege hin und her getauscht wird.



Bild: Basteltisch

Eine Neuerung dieses Jahr war, dass die Aktion in der Wirtschaft der Turnhalle stattfand. Diese Örtlichkeit bot deutlich mehr Platz und war bis auf die längeren Wege zum Backofen insgesamt praktischer. Ganz auf die Turnhalle mussten die Kinder dabei allerdings nicht verzichten, denn zwischendurch durften sie unter Aufsicht auch eine Runde toben.



Bild: Jeder wollte gerne im Verkaufsstand stehen

Mit frisch gebackenen Zimtwaffeln, die zum Probieren verteilt wurden und als Geschmacksanreger dienen sollten, konnten die Kinder am Adventsbasar wieder punkten und viele Besucher zum Kauf animieren, so dass zum Ende beinahe alle Plätzchen verkauft worden waren. So wurde immerhin ein Erlös in Höhe von 165,50 € erzielt, der dem Kindergarten Bischheim zugutekommen soll. (cbb)

Was ist eigentlich Halloween?

Am 31. Oktober, dem Vorabend zu Allerheiligen, waren in Bischheim einige düstere Gestalten unterwegs, die von den Bewohnern Süßigkeiten forderten. Es handelte sich um Gespenster, Hexen, Vampire und möglichst gruselig aussehende Wesen. Da viele Mitbürger mit diesem Brauch nicht vertraut sind, soll er an dieser Stelle ein wenig beleuchtet werden.

Das Wort „Halloween“ leitet sich ab von dem englischen „All Hallows' Evening“, dem Vorabend zu Allerheiligen, abgekürzt „Hallows' E'en“.

Die frühen Ursprünge des Festes liegen wahrscheinlich über 2000 Jahre zurück. In weiten Teilen Mitteleuropas lebten die Kelten, die ihren Kalender nach dem landwirtschaftlichen Zyklus der Vegetation ausrichteten und zum Monatswechsel von Oktober auf November ihr Jahresend-Fest „Samhain“ begingen. Es war eine Art Erntedankfest, bei welchem der Sommer mit großen Feuern verabschiedet und den Seelen der Verstorbenen gedacht wurde. Nach dem Glauben der Kelten sollte an diesem Abend die Grenze zwischen den Welten offen sein und die Toten sollten auf die Erde zurückkommen. Mit Lichtern wollte man den Geistern der Verstorbenen den Weg weisen. Der Brauch wandelte sich im Laufe der Jahrhunderte. Aus steigender Angst vor den Toten entstand das Ritual, sich möglichst gruselig zu verkleiden, um den Tod, der in jener Nacht besonders nahe war, zu überlisten. Er sollte denken, dass die kostümierten Menschen bereits verstorben waren und er sie deshalb nicht mehr zu holen brauchte.

Im Mittelalter wurde die heidnische Tradition christianisiert. Papst Gregor IV legte um 830 n.Chr. den Feiertag Allerheiligen, an welchem die katholische Kirche ihrer Heiligen gedenkt, offiziell auf den 1. November. Einen Tag später wird Allerseelen begangen und der Verstorbenen gedacht. Durch diese Bindung an religiöse Feiertage wird Halloween lange Zeit nur in den traditionell katholischen Gebieten Großbritanniens begangen.

Irische Auswanderer brachten die All Hallows' Eve-Bräuche im 19. Jahrhundert mit in die USA wie z.B. das Schnitzen von Gemüselampfen aus Rüben.



Bild: Ausgehölte Kürbislaternen werden zum bekanntesten Maskottchen des Halloweenfestes.

Aufgrund seiner Attraktivität entwickelt sich Halloween in Nordamerika zu einem wichtigen Volksfest, das teilweise mit sehr viel Aufwand gefeiert wird.

In Nordamerika vermengen sich die unterschiedlichsten religiösen und folkloristischen Traditionen des Erntedankfestes miteinander, viele Rituale verlieren fern ihres Ursprungs den historischen Sinn und werden vor allem für Amusement und Unterhaltung zelebriert. Das Halloween-Fest entwickelt sich zu einer Art gruseligem Herbstfasching.

Seit den 1990er Jahren verbreiten sich die Halloween-Bräuche in US-amerikanischer Ausprägung zunehmend wieder in Europa. Insbesondere der Ausfall des Karnevals wegen des Golfkrieges 1991 bestärkte das Ausweichen auf den anschließenden Herbsttermin als Anlass für Feste und Feiern, die sich thematisch an den amerikanischen Bräuchen orientieren.

Aufgegriffen wird insbesondere das Umherziehen von Tür zu Tür, bei welchem die Bewohner aufgefordert werden, Süßigkeiten zu geben, weil ihnen sonst Streiche gespielt werden. So heißt es dann „Süßes, sonst gibt's Saures“ bzw. verkürzt „Süßes oder Saures“.



Bild: Verkleidete Kinder beim „Trick or Treat“

Angesichts der zunehmenden Beliebtheit bleibt natürlich auch nicht die wachsende Kommerzialisierung aus. Unternehmen bieten thematisch passende Konsumgüter wie Kostüme, Dekoration oder Süßigkeiten an.

Festzuhalten bleibt, dass Halloween keine Erfindung der Amerikaner ist sondern eher eine Vermischung von traditionellen Bräuchen und religiösen Vorstellungen zu einem neuen Brauchtum. Heute ist Halloween zugegebenermaßen ein ziemlich kommerzielles Fest. Ungeachtet dessen hat es einen großen Unterhaltungswert, wenn gerade die Kleinen das Abenteuer begehen, in der Dunkelheit von Haus zu Haus zu ziehen und Nachschereien zu ergattern. (cbb)

Übrigens!

In der Regel klingeln die Gruselgestalten nur dort, wo die Hausbewohner draußen durch eine Kürbislaterne, Dekoration oder zumindest eine Kerze signalisieren, dass sie das Halloweenfest kennen und Süßes bereitgestellt haben!

Paul Fischer - Der Mann, der Bischheim „steinreich“ machte

Kein Zweifel, Paul Fischer ist handwerklich sehr vielseitig begabt. Das wird schon klar, wenn man sein Grundstück betritt. Eine Hausfront zieren jede Menge selbst hergestellter Wappen und beim Eintreten fällt der Blick als erstes auf das Bischheimer Pfarrhaus, das dort als riesige Miniatur steht. Zur Zeit dominiert die Weihnachtsdekoration, überwiegend aus Holz, wie etwa der menschengroße Weihnachtsmann an der Eingangstür.



Bild: weihnachtlicher Lichterbogen aus Holz

Und natürlich völlig „unweihnachtliche“ Handwerksstücke im Garten wie ein Haus, eine Windmühle oder ein Leuchtturm – die an die frühere Heimat von Paul Fischer erinnern.



Bild: Paul Fischer mit seinem Weihnachtsmann

Dann gibt es aber auch ganz filigrane Holzarbeiten in den Fenstern, die teilweise beleuchtet sind.

Fischer stammt ursprünglich aus Dornum in Ostfriesland. Mit knapp 18 Jahren geriet er in russische Gefangenschaft, die erst im Jahr 1946 und mit einer Beinverletzung für ihn endete. Gemeinsam mit einem Kameraden machte er sich eigentlich auf den Weg nach Frankreich, wo er allerdings nicht ankam. Auf Umwegen landete Fischer schließlich 1949 in der Pfalz, wo er mehrfach umzog. In Rittersheim arbeitend lernte er seine spätere Ehefrau kennen, die in Bischheim lebte. So verschlug es Paul Fischer nach Bischheim, einen Ort, den er inzwischen als seine Heimat ansieht. Er hat sogar ein kleines Gedicht mit dem Titel „Heimat“ über Bischheim geschrieben, in dem er verkündet, dass er in Bischheim „auf der Benn“ sein Glück gefunden hat.



Bekannt ist Paul Fischer vor allem durch seine Mineraliensammlung. Seine Leidenschaft für Mineralien begann, als er bei Giro-Mannbühl im Steinbruch in Bolanden arbeitete. Er war dort als Bohrmeister tätig, bereitete Sprengungen vor. Im Laufe der Jahre sammelte er unzählige Mineralien, die er liebevoll in seinem Haus aufgebaut hat. Lange Zeit traf er sich regelmäßig einmal im Monat mit einer Gruppe Interessierter und Sammler zum Austausch. Dabei wurde sogar eine Mineralienbörse in Imsbach aufgebaut, gemeinsam mit einer Gruppe aus Kaiserslautern.

Vor gut zwei Jahren spendete Paul Fischer dann etwa die Hälfte seiner Sammlung der Gemeinde Bischheim. Seither können die Mineralien in einem gesonderten Raum neben dem Bürgermeisteramt besichtigt werden. Wer Interesse daran hat, kontaktiert einfach Paul Fischer, der gerne bereit steht und Interessierte durch die Sammlung führt.

Damit aber nicht genug. Für den diesjährigen Adventsbasar stellte Fischer auch wieder zwei selbst gezimmerte Holzkrippen zur Verfügung. Es dauert jeweils eine gute Woche, bis er eine solche Krippe fertig gestellt hat. Im vergangenen Jahr freute er sich, weil er einem jungen Bischheimer seine Kunst weitergeben durfte, indem er ihm zeigte, was es mit dem Krippenbau auf sich hat.



Bild: Original „Paul Fischer-Weihnachtskrippe“

Mit dem Krippenbau fing es vor gut 20 Jahren auf dem Bischheimer Adventsbasar auch an. Damals fand in der Turnhalle eine Seniorenweihnachtsfeier statt, bei der schließlich Fischers Krippen und Eulen-Tannenzapfen neben Töpferarbeiten und Adventsgestecken

zum Kauf angeboten wurden. Von Bischheim aus fanden seine Krippen sogar den Weg ins Ruhrgebiet oder nach Hannover.

Der Adventsbasar wanderte im Laufe der Jahre von dem Platz vor dem Dorflädchen, zum Kindergarten bis hin zum Platz vor dem Pfarrhaus, wo er auch heute noch stattfindet. Paul Fischer war hier immer sehr engagiert. Jetzt, mit 87 Jahren, trägt er durch seine Krippenspenden schon wieder zum Adventsbasar bei. Er selbst ist am letzten Weihnachtsmarkt natürlich auf eine Bratwurst und ein Schwätzchen vorbei gekommen. (Die beiden Krippen waren übrigens am Abend des Basars verkauft.)



Bild: Fischer mit eigener Holzschnitzarbeit

Paul Fischer vermisst ein wenig die Gespräche im Alltag „auf der Gass“ und erinnert sich gerne an die Zeit, als zahlreiche Nachbarn bei ihm zu Hause den Fernseher mitnutzen, um gemeinsam Fußball zu schauen. Heute freut sich Paul Fischer vor allem darüber, wenn jemand Interesse an seiner Mineraliensammlung hat. Also keine Scheu, sich mit Herrn Fischer in Verbindung zu setzen! (cbb)

Mineralienausstellung Bischheim

Öffnungszeiten

Jeden ersten Sonntag im Monat
im Bürgermeisteramt



Fortschritte bei der Dorfchronik

In der Vergangenheit wurde schon darüber berichtet, dass sich im Zuge der Dorfmoderation eine Arbeitsgruppe gebildet hat, die an einer Chronik von Bischheim arbeitet. Zur Zeit sind hier insbesondere Hans Mahler, Kai Willig, Frank Willig, Gerold Füge, Horst Faber und Horst Zacher aktiv.

Die Internet-Recherche über die Zeit von vor 1900 ist inzwischen abgeschlossen. Allerdings stehen noch einige Besuche im Staatsarchiv an, um weitere Informationen zusammen zu tragen. Innerhalb der historischen Arbeitsgruppe haben sich inzwischen einzelne Mitwirkende spezielle Themen vorgenommen.

Eines dieser Themen, nämlich 1848 die Bischheimer Freischärler, hat Kai Willig näher beleuchtet. Hierzu gibt es bisher folgende Fakten:

- **1815** erscheint erstmals die Gaststätte Huy (später Uhl) des späteren Adjunkten Jakob Huy. Sie wird später wohl zum Treffpunkt und Zentrum revolutionärer Umtriebe.
- **1832** Teilnahme "mehrerer Ackerleute" von Bischheim am Hambacher Fest.
- **1843** übernimmt Uhl die Gaststätte von seinem Schwiegervater Huy.
- **1848** Gründung der Bischheimer Bürgerwehr.
 - * Kommandant: Land- und Gastwirt Uhl.
 - * Fähnrich: Bürger Wallauer.
 - * Eine Fahne wird gestiftet: "Bürgerwehr zu Bischheim - Zur Ehre"
Sie wird 1880 wiedergefunden beim Abheben der Altarplatte und befindet sich heute im Hambacher Schloss.
- **1848 August**:
Auf Beschluss des Gemeinderates wird die Bürgerwehr mit 100 Steinfeuergewehren ausgestattet. In diesem Monat nimmt die Bischheimer "Wehrmannschaft" an der Fahnenweihe der Kirchheimer Bürgerwehr teil.
- **1849** im Juni kommt es dann zum pfälzisch-badischen Aufstand, bei welchem drei preußische Corps gegen Kirchheimbolanden vorrückten. Bei diesem Kampf im und um den Schlossgarten fanden 17 Freischärler den Tod.

Mit dem Thema „Gemeindebedienstete, Adjunkte, Lehrer, Pfarrer, Gewerbetreibende und selbstständige Handwerksmeister“ setzte sich Hans Mahler näher auseinander. Folgende erste Nennungen konnten recherchiert werden:

- Gastwirt: 1792 August Rößinger
- Bäcker: 1803 Jakob Hotter
- Schreiner: 1796 Martin Göhring
- Wagner (Handwerker, der Räder, Wagen und sonstige landwirtschaftliche Geräte aus Holz herstellte): 1798 Jakob Huy
- Zimmermann: 1800 Georg Wallauer
- Pfarrer: 1555 Rauschkolb
- Lehrer: 1732 Leutz
- Adjunkt (Gehilfe eines Beamten, in diesem Fall des „Schuldheißer“, der in Kirchheimbolanden saß): 1701 Michael Lentz
- Nachtwächter: 1850 Friedrich Völpel
- Feldschütz: 1816 Friedrich Fuchs
- Gemeindediener: 1815 Friedrich Völpel
- Schmied: 1700 Paul Bechthold
- Polizeidiener: 1851 Johann Janson

„Bischheimer Ritterfamilie“

Ebenso wurde bereits auf die "Ritterfamilie derer von Bischheim" hingewiesen, über die berichtet werden soll. Hierzu hatte Arno Ehrhard vom Nordpfälzer Geschichtsverein 1982 bereits einen Aufsatz verfasst, der die Ausgangsbasis der Nachforschungen für die Bischheimer Bearbeiter der Dorfchronik bildet. Durch diese Familie erhalten wir die ersten urkundlichen Zeugnisse unseres Dorfes Bischheim.

Als die Bolander Nonnen von Kloster Hane im Jahr **1160** oder bald darauf nach Rodenkirchen umzogen, wurde deren Besitz aufgelistet. Hier erscheint ein Stephan von Bischofsheim der den Nonnen Güter geschenkt hatte. **1182** bestätigt Papst Lucius III einen Gütertausch zwischen den Nonnen, die wieder nach Bolanden zogen und den Mönchen, die nun nach Rodenkirchen gingen. Hier erfolgt die erste urkundliche Nennung von Bischheim (mit „Gerung & Stephan von Bischheim“).



1220 Urkunde über Jacobus de Biscovesheim.

1226 die „Bolandischen Burgmänner Stephan+Jacob von Bischheim“.

1240/46/55 Urkunde über Jacob von Bischheim.

1256 erscheinen „Cobolo und Helfricus“, die Besitz und Einkünfte zu Morschheim und Mettenheim hatten.

Im Jahr **1281** erscheint letztmalig ein „Dizo (Dietrich) miles de Bischouisheim“ in einer Urkunde.

Damit findet die Geschichte der Familie von Bischheim auch schon ihr Ende, denn nachfolgend gibt es keine weiteren schriftlichen oder urkundlichen Hinweise. Das Wappen der Familie ist leider nicht bekannt.

Mithilfe wird benötigt!

Für die Weiterbearbeitung der Chronik ist die historische Arbeitsgruppe dringend auf die Mithilfe der Bischheimer Mitbürger angewiesen.

Für die Weiterbearbeitung der Chronik ist die historische Arbeitsgruppe dringend auf die Mithilfe der Bischheimer Mitbürger angewiesen.

Bilder sind eine extrem wichtige Hilfe, wie z.B. Fotos der Häuser von früher, alte Klassenbilder mit Lehrer, alte Konfirmationsbilder mit Pfarrer, Hochwasserbilder von 1962 oder Fotos von dem Backhaus, dem Haus der Familie Ladinski neben Günther. Insbesondere wird nach Bildern von dem Bauernhof gesucht, der auf dem Ludwigsplatz stand. Oder nach Bildern von der alten Mauer um das Pfarrhaus mit Scheune sowie von dem alten Brunnen in der Hauptstraße bei Familie Busch. Aufschlussreich wären auch alte Bilder von Kerweumzügen, von der Glockenweihe oder der Einweihung des Kriegerehrenmals usw.

Historische Fotos aus Bischheim

Einige der Bilder, die bereits freundlicherweise aus unserer Ortsgemeinde von Privatpersonen zur Verfügung gestellt wurden, werden nachfolgend kurz veröffentlicht.
(Hansi Mahler)



Bild: „Haus Bergtholdt“ in der Kirchheimbolander Str



Bild: Haus „Denzer“ in der Hauptstr.



Bild: Gasthaus „Günther“



Bild: Gasthaus „Zur alten Schule“



Neues vom Seniorencafé

Inzwischen ist der Kreis derjenigen, die sich am dritten Mittwoch eines Monats im Bürger- raum im Kindergartengebäude treffen be- achtlich angewachsen. Immer mehr Mitbür- ger finden Gefallen an den regelmäßigen Treffen des Seniorencafés. Simone Vögeli und Gitte Thibaut lassen sich dafür auch so einiges einfallen.

Beim Treffen im Mai waren Bernd Knell und Elmar Funk zu Gast. Bernd Knell, ehemaliger Lehrer, der die musikalisch-kulinarischen Stadtführungen in der Kirchheimbolanden durchführt, spielte auf der Gitarre und ließ sich von Pfarrer Funk auf der Geige beglei- ten. Die Anwesenden hatten die Möglich- keit, sich bestimmte Lieder von den beiden Musi- kern zu wünschen. Dazu konnte gesungen werden. Beim anschließenden Kaffee und Kuchen erzählte Herr Funk dann von seinen Erfahrungen als Pfarrer.

Im Juni folgte schließlich der große Ausflug, der die Gruppe im vergangenen Jahr noch nach Dannenfels geführt hatte. Dieses Jahr stellten Pfarrer Ehrlich und Simone Vögeli je- weils einen VW-Bus sowie Inge Glück ihr Au- to zur Verfügung, um die Ausflügler nach Bingen zu transportieren. Von dort aus ging es mit dem Schiff auf dem Rhein entlang bis nach Trechtlingshausen und zurück. Bei sehr angenehmen Temperaturen konnten die Bur- gen am Ufer des Rhein bewundert werden.

Nach einem kleinen Spaziergang entlang der Rheinpromenade kehrten die Teilnehmer im Zollamt in Bingen ein und ließen den schö- nen Tag bei einem Stück Kuchen ausklingen.

Mittlerweile hat sich ein fester Stamm von 14 Gästen für das monatliche Café-Treffen ein- gefunden. Weitere Interessierte sind aber je- derzeit gerne willkommen zu den bunten Mittwochstreffen.

Die erste Zusammenkunft im neuen Jahr ist für den 20.01.2016 geplant. Vermutlich wird es hier eine Einladung zu einer kleinen Fa- schingsfeier geben. (cbb)



Bild: Musizieren mit Bernd Knell und Elmar Funk



Bild: Gruppenfoto beim Ausflug an den Rhein



Bild: Schifffahrt auf dem Rhein



Bild: Einkehr im Zollamt Bingen

Vier ausgelassene Tage Bischheimer Kerb

Vier Tage lang wurde in Bischheim Kerb gefeiert – gefüllt mit Unterhaltung, kulinarischen Leckerbissen, Gottesdienst, Umzug und dem Fußballspiel Kerwejugend gegen Gemeinderat.



Bild: „Gemeinderat“

Als einen positiven Aspekt begrüßt wurde die Beteiligung von fünf auswärtigen Kerwegemeinschaften aus der Umgebung, die den diesjährigen Umzug maßgeblich mitgestalteten. Um 13.30 Uhr setzte sich der Kerweumzug, Höhepunkt der Kerwe, mit seinen liebevoll geschmückten bunten Motivwagen in Bewegung, angeführt vom Fanfarenzug der Schlossgarde Alzey. Weitere auswärtige Mitwirkende kamen aus Stetten, Ilbesheim, Gauerheim, Weitersweiler und Albisheim. Es folgten Mitglieder des Gemeinderates in Gehrock und Zylinder, junge Reiterinnen vom ortsansässigen Reiterhof auf ihren stolzen Rössern sowie, zu flotter Musik, die Bischheimer Kerwemäd, verkleidet als Minions, die großzügig Süßigkeiten an die Bevölkerung verteilten.



Bild: „Minions“

Vor der Gaststätte „Zur alten Schule“ hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden. Sie alle wollten das traditionelle Kerwebaumstecken nicht versäumen, das aber beim ersten Anlauf leichte Probleme bereitete. Erst der zweite Versuch war vom Erfolg gekrönt und nach dem Applaus hieß es „Bühne frei für die Kerweredd!“. Sie stellt, wie überall, einen Höhepunkt der Kerwe-Feierlichkeiten dar und man durfte gespannt sein, welche Geschehnisse in der Gemeinde genauer unter die Lupe genommen würden.

Gemeinderatsmitglied Michael Mahler und die diesjährige Kerwekönigin Annika Will berichteten von einem Frontlader herab von allerhand lustigen Begebenheiten. So konnte man Geschichten hören über ausgesperrte Ehemänner, einen „Quetscheklau“ im Pfarramt, Besuch von fremden Tieren in Schlafzimmern, Skurriles über eine Firma „Bruch unn Dalles“ – die dafür sorgte, dass halb Bischheim ohne Licht war – oder ortsansässige Bauern, die Mühe hatten 10.000 verunglückte „Schubkerch Riewe“ aus dem Bach zu retten.

Quelle: Rheinpfalz vom 26.08.2015



Rückblick auf die Aktivitäten des Kulturverein Bischheim

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wieder neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen. Und wie schon in den vergangenen Jahren wollen wir die letzte Ausgabe des Jahres nutzen, um noch einmal kurz auf unsere Aktivitäten in 2015 zurück zu blicken.

Los ging es im Februar mit der mittlerweile 5. Teilnahme am Faschingsumzug in Morschheim und der Ausrichtung des Kindermaskenballs in der Turnhalle Bischheim.

Am Ostersonntag, wurde dann wieder zu unserem Osterfeuer eingeladen, welches nun bereits zum dritten Mal entzündet wurde.

Im April erschien die 13. Ausgabe unserer Dorfzeitung „Bischemer Neies“

Am 1. Mai fand wieder „Bischheim bewegt sich“, an der Turnhalle Bischheim statt. Der erzielte Erlös wurde vom Kulturverein auf 150,00 EUR aufgestockt und wie angekündigt für das Seniorencafé zur Verfügung gestellt.

Anfang Juni nahmen wir wieder am Festumzug zur Bierwoche in Kirchheimbolanden teil und Ende Juni versuchten die Bischemer Kerweborsch ihren Titel bei dem Kerweborsch – Fußballturnier in Bolanden zu verteidigen. Leider gelang es ihnen nicht so ganz, denn bereits in der Vorrunde war dieses Jahr Schluss.

Unser alljähriges Grill-/Helferfest fand am 10.07.2015 an bzw. hinter Turnhalle Bischheim statt. Hierzu waren alle Helferinnen und Helfer sowie alle Vereinsmitglieder eingeladen.

Mitte August erschien die 14. Ausgabe der Dorfzeitung „Bischemer Neies“.

Ende August stand wieder die „Bischemer Kerb“ auf dem Programm. An dieser Stelle möchten wir uns, auch im Namen der Kerweborsch, nochmals für die gesammelten Spenden bedanken.

Im September und Oktober wollten unsere Kerweborsch und Kerwemäd eigentlich an den Kerwe-Umzügen in Stetten, Ilbesheim und Gauerheim teilnehmen. In Stetten waren Sie noch dabei, aber kurz darauf rückte unser Vereinsleben völlig in den Hintergrund und wir entschieden uns die Teilnahme an allen weiteren Kerwe-Umzügen und auch unser Oktoberfest abzusagen.

Am Samstag den 28.11.2015 organisierten wir dann wieder in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bischheim den Adventsbasar am Pfarrhaus.

Der Kulturverein Bischheim e.V. bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern, aber auch bei seinen Mitgliedern und den Kerweborsch für ein schönes, aber auch schwieriges Jahr 2015.

Statt einer Weihnachtsfeier für die Mitglieder und Helfer ist übrigens im Januar 2016 ein Neujahrsempfang geplant.

Wir wünschen allen ein besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Michael Mahler
1. Vorsitzender



redaktion@kulturverein-bischheim.de